

Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Auf das III. Quartal 1884 des „Boten vom Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.

Deutschland.

* Vom Montag den 16. Juni an kommen täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen) folgende Postfahrten zur Ausführung:

aus Kaisersbach . . .	7 Uhr 30 Minuten Morgens,
in Welzheim . . .	8 " 30 " "
aus " . . .	12 " — " Mittags,
in Kaisersbach . . .	1 " 45 " Nachmitt.,
aus " . . .	2 " — " "
in Kirchenkirnberg . . .	3 " — " "
aus " . . .	3 " 15 " "
in Fornsbach . . .	4 " 20 " "
aus " . . .	5 " 50 " Abends,
in Kirchenkirnberg . . .	7 " 10 " "
aus " . . .	7 " 25 " "
in Kaisersbach . . .	8 " 25 " "

— In Stuttgart wurde Sonntag Nachts das Dienstmädchen eines Kunstgärtners, welches Abends noch heiter und gesund gewesen war, plötzlich von einem Starckrampf befallen, welcher den Tod desselben zur Folge hatte.

— Vor einigen Tagen erlegten Fellbacher Jagdpächter sechs Füchse und einen Dachs.

— Für eine in Ehlingen in Erledigung gekommene Stelle eines Gerichtsvollziehers haben sich nicht weniger als etwa 40 Bewerber gemeldet.

Gmünd, 13. Juni. Das denkbar günstigste Wetter zeichnete den gestrigen Fronleichnamstag aus. Die Sonne vermochte Morgens das Gewölke noch nicht zu durchdringen, aber doch herrschte angenehm warme Temperatur, die sich Mittags in der Weise steigerte, daß man im Freien sich recht wohl fühlte. Die Prozession, stets ein Glanzpunkt der Gmünder Kirchenfeste, zeigte so viele Teilnehmer wie vielleicht noch nie; auch von auswärts waren Gäste gekommen. Die Häuser der Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, hatten reichen, herrlichen Schmuck angelegt, verschiedene Triumphbogen waren errichtet. Trotz der enormen Länge des Zuges herrschte schönste Ordnung, auch bei den Stationen; man merkt, die Festordner, an deren Spitze wieder Stadtbaumeister Stegmaier stand, haben Gewandtheit in ihrem Amte erlangt. Das Allerheiligste wurde von Anfang bis zu Ende von Stadtpfarrer Püßer getragen, bei dem bedeutenden Gewicht der großen Monstranz wohl keine geringe Anstrengung. Den schönsten Anblick gewährten wie immer die vielen weißgekleideten Mädchen, die vor Freude strahlten, sich, wie die gesammte Jugend, ja auch wochenlang auf diesen Tag freuen.

— Der Nachmittag wurde von hiesigen Einwohnern vielfach zum Besuch der Gartenwirtschaften benützt; im Vereinshause spielte die Gmünder Militärmusik, auf dem Burren die bekannte Musikgesellschaft aus Karlsbad.

— Der Flaschnergeselle Julius Sittel, welcher von der Scheuer des Mohnenwirths in Gmünd herabstürzte und lebensgefährliche Verletzungen davontrug, ist am 11. ds. seinen Wunden erlegen.

— Ein in der Fabrik in Uhingen (Göppingen) in

der Nacht vom 10. auf 11. Juni ausgebrochener Brand konnte vom Nachtwächter rechtzeitig entdeckt vom Fabrikpersonal gelöscht werden. Der Schaden soll jedoch nicht unbedeutend sein.

— Ueber die von uns gebrachte Notiz von Kornwestheim, eine Bäuberei von Schulknaben betreffend, entnehmen wir dem „Staatsanzeiger“ folgenden näheren Thatbestand: Einige Schulbuben veranlaßten einen Dritten, der gegen sie den Denunzianten wegen Einfangens einer Gule gemacht hatte, mit ihnen in das Wiesenthal zu gehen. Dort angekommen, erklärten sie ihm, wenn er sich nicht entkleide, werde er aufgehängt. Dem Ansinnen wurde Folge gegeben und das Lynchjustizobjekt erhielt nun verschiedene Hiebe mit Brenneffeln. Die Thäter stellten hierauf ihre Exekution freiwillig ein. Alles Weitere, das Herunterreißen der Kleider, das Werfen in einen See, das Binden an einen Baum in nacktem Zustand, das Einreiben mit Brenneffeln, das Zuhilfenommen von Leuten ist Erfindung. Die Handlung der Buben soll in keiner Weise entschuldigt werden, und es haben die Missethäter bereits auch die höchste zulässige Strafe hierfür auf Grund diesseitiger Verfügung erhalten; aber aus dem Inhalt der Ludwigsburger Zeitung könnte man schließen, die Einwohner Kornwestheims erziehen ihre Kinder zu Barbaren und diesem Eindruck soll hiemit entgegnet sein.

Heilbronn, 13. Juni. Die „Ned.-Ztg.“ enthält folgendes Inserat: „Für das mir beinahe allseitig geschenkte Vertrauen, welches zu diesem glänzenden Wahlergebnis geführt hat, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich werde dasselbe zu rechtfertigen suchen. Staatsanwalt Hegelmaier.“

Uhlbach, 9. Juni. Die hies. Weinberge stehen sehr schön u. berechtigen, günstige Blüthe vorausgesehen, zu den schönsten Hoffnungen. Die Kirschen reifen und ist eine Menge zu verkaufen.

— In Schwerningen wurde gestern in einem Abtritt ein neugeborenes Kind gefunden, welches nach dem Ergebnis der gerichtlichen Leichenöffnung gelebt hat. Die Mutter, ein Mädchen konnte wegen Krankheit noch nicht in Gewahrsam genommen werden.

Murrhardt, 12. Juni. Der geistesranke Bursche, welcher den hiesigen Güterbeförderer überfiel und verwundete, ist in der Person eines Knechts aus dem Oberamt Gaildorf ermittelt worden; derselbe wurde nach Gaildorf abgeführt und vorläufig in der Irrenzelle des Bezirksgefängnisses untergebracht.

Aus dem Oberamt Crailsheim, 12. Juni. Gestern Nachmittag halb 1 Uhr wurde Herr Schultbeiß Waldmann in Tiefenbach von dem dort ansässigen Weber Hübler, der wegen einer Forderung in die Amtsstube geladen war, rücklings überfallen und mit dem Messer furchtbar zugerichtet. Waldmann erhielt 4 Stiche, worunter einen in den Kopf und viele sonstige Verwundungen, welche großen Blutverlust zur Folge hatten. Die Wunden sind nicht lebensgefährlich. Hübler ging nach der That durch, kam über die Jagst und konnte erst gegen Abend von Stationskommandant Schweizer, gegen den er sich energisch zur Wehr setzte, verhaftet und gefesselt in das Amtsgerichtsgefängnis in Crailsheim eingeliefert werden.

— In Gärtringen wurde ein von dort gebürtiger

Schmied, der vor 4 Jahren wegen Körperverletzung flüchtig und seither fleckbrieflich verfolgt worden war, zur Verurteilung seines Vaters zurückgeführt, verhaftet. Er hatte sich in der Schweiz ansässig gemacht.

— Vor Anwendung von Petroleum — auch in sehr verdünntem Zustande — zur Vertilgung von Ungeziefer an Obstbäumen und Sträuchern wird von Sachkundigen ernstlich gewarnt, da es denselben absolut schädlich ist.

— In Großaltdorf, D. A. Gall, fiel am Samstag ein 3jähr. Kind vom 2. Stock eines Wohnhauses auf das Pflaster hinab; man hätte annehmen können, daß das Kind zerschmettert wäre, aber es hat nur einige kleine, wenig erhebliche Verletzungen erlitten.

Bündach. Vorige Woche wurde hier von einem Jäger die Beobachtung gemacht, daß ein Sperling eifrig Bienen wegfangt und seine Jungen damit äßt. Als ihm die Jungen genommen worden waren, fuhr er gleichwohl fort, Bienen zu fangen und zu verzehren. Daraus würde folgen, daß auch Sperlinge so gut als Rothschwänzchen den Bienen gefährlich werden können.

Isny, 12. Juni. Vermischten Montag wurde, wie der hies. Stadt- und Landbote schreibt, in der Stallung auf der Schletteralp (Adelegg) in der Streu versteckt ein Paß Staatsobligationen (rund 10,000 M.), ein sehr schönes Jagdgewehr, ein Säckchen mit Patronen, ein Fernrohr und eine Photographie aufgefunden. Sämmtliche Gegenstände dürften wohl von dem des Raubmords angeklagten Matth. Brunniger herrühren, der letzten Spätherbst und Winter unsere Gegend unsicher gemacht hat. Derselbe wurde in Wien aufgegriffen und sieht nun seiner Aburtheilung entgegen.

— In Saulgan hat sich vorige Woche der seltene Fall ereignet, daß drei Paare das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten.

— In der Nähe von München hat dieser Tage ein Blitzschlag 24 Stück Oefen auf dem Felde getödtet.

— Die grausame Geschichte von dem Liebespaar, (die auch in diesem Blatte Erwähnung gefunden) welches sich bei Tuzingen (Bayern) ertränkt haben soll, hat bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden.

— Gelegentlich eines kleinen Erzeßes auf einem Bierkeller in Amberg wurde einem Steinhauergehilfen von einem Schuhmachergehilfen die Nasenspitze abgebissen.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser hat gestern die Ordres wegen Einberufung des Staatsraths, sowie wegen der Ernennung neuer Mitglieder desselben vollzogen. Die erste Einberufung steht in nächster Zeit zu erwarten, jedenfalls vor Schluß des Reichstags.

— In Abgeordnetenkreisen hält man daran fest, daß die Reichstagsarbeiten nicht über die erste Juliwoche hinaus dauern werden. Die Verhandlungen über das Unfallversicherungsgesetz sollen dadurch gefördert werden, daß, soweit thunlich, Abenditzungen stattfinden.

Berlin. Ueber das Reiseprogramm des Kaisers, der sich, wie bereits mitgetheilt, Freitag nach Ems begibt, berichtet die N.-Z., daß ein Aufenthalt von zwei Tagen in Koblenz, von drei Tagen auf der Insel Mainau in Aussicht genommen ist. Der Kaiser begibt sich sodann nach Gastein, von wo er im August zur Abhaltung der Manöver nach Berlin bezw. nach Babelsberg zurückkehren wird.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Juni. Der Gerichtshof hat beschlossen, einen Antrag auf Begnadigung Stellmachers nicht zu stellen. — Wie die Presse erfährt, war Stellmacher auch dringend verdächtig, mit Kammerer die Raubattentate beim Banfier Feilkrummer in Stuttgart und in der Apotheke in Straßburg, sowie an einem Droschkentritscher daselbst verübt zu haben. In der Apotheke wurden nach dem Attentate eine Uhrkette, die früher, wie erhoben wurde, Eigenthum Kammerers war, und ein Rezept gefunden, das von einem Arzte in Zürich für Stellmacher ausgestellt worden war. Gegen Stellmacher wurde die bezügliche Anklage nicht erhoben, da er als Ausländer die Verbrechen im Auslande verübt hatte. Gegen Kammerer, der Inländer ist, wird vor dem Garnisonsgerichte auch wegen der in Stuttgart und Straßburg verübten Verbrechen die Anklage erhoben werden.

Budapest, 13. Juni. Neue Wahlerzesse werden gemeldet von Sasd, wo 1 Todter und mehrere Verwundete.

In Nagyosalu 1 Todter und etliche Verwundete. In Nagayaita zahlreiche Verwundungen. In Budapest hat heute der Wahlkampf mit glänzenden Aufzügen der verschiedenen Parteien begonnen. In 4 Bezirken tobt ein heftiger Wahlkampf.

Frankreich. Paris, 12. Juni. Infolge der vor- gekommenen Grausamkeiten bei den letzten Stiergefechten in Nimes hat der Minister des Innern die Stiergefechte im ganzen südlichen Frankreich, wo sie bisher ausnahmsweise gestattet waren, verboten.

Paris, 12. Juni. Die Kammer beriet das Rekrutierungs-gesetz fort und beschloß die Inbetrachtung des Amendements Lanessan, welches das Prinzip der dreijähr. Dienstzeit aufrecht erhält, nach ein oder zweijähriger Dienstzeit aber eine gewisse Anzahl Soldaten, deren militärische Ausbildung für ausreichend erachtet wird, vom Dienste bei der Fahne zu entlassen gestattet. — Eine Depesche des Admirals Lespes meldet dessen Abreise aus Peking und constatirt die überaus freundschaftlichen Beziehungen zu den chinesischen Behörden, die auch in dem bei Tsong-Lza-Men, sowie bei dem von französischer Seite veranstalteten Bankette ihren Ausdruck gefunden hätten.

— Wie die Daily News erfährt, bleiben die britischen Truppen bis 1. Jan. 1888 in Ägypten, im Falle nicht inzwischen nach dem Ermessen der britischen Regierung die Regierung des Khedive festen Fuß gefaßt haben sollte. Nach dem erwähnten Datum wird der Abzug der Truppen nur mit der einstimmigen Genehmigung der Mächte erfolgen, indeß am 1. Januar 1888 nicht enden, wenn England mit Zustimmung auch nur einer europäischen Macht dieselbe fortzusetzen wünschte.

Belgien. Brüssel, 10. Juni. Die Unordnung war in der vorigen Nacht in Antwerpen noch viel größer als in Brüssel. Mehrere Häuser wurden geplündert.

Amerika. New York, 13. Juni. Als demokratische Präsidentschaftskandidaten sind nach Tilden's Ablehnung Cleveland, Bonard, Macdonald und Flowet in Aussicht genommen.

Asien. Depeschen aus Kalkutta vom 8. d. melden aus Bagdad, daß bei Bedra Zabuisk und Jassan an der persischen Grenze die Pest ausgebrochen sei, und daß diese Plätze durch Militärwachen abgeschlossen worden sind.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Adolf's Augen blickten schon auf den Vater und Georg, der blaß, verweint, stumm über ein Buch gebeugt dasaß und sich kurz nach dem Essen, wie stets, in sein Zimmer zurückziehen wollte, — durch ein kurzes:

„Bleib hier, — ich habe mit Dir zu reden,“ aber an seinen Platz gefesselt wurde.

Fräulein Mahlein hatte sich gleich nach dem Abendessen mit einem nur Georg verständlichen, ermahnenden Blicke zurückgezogen, da sie es vermeiden wollte, für oder wider Partei ergreifen zu müssen und so blieb die Familie ganz unter sich.

„Ich habe Dir heute Morgen ein Ultimatum gestellt, wie lautet Deine Antwort?“ begann nach einer drückenden Pause der ältere Brädo, während er in gleichmäßigen Schritten das Zimmer durchmaß.

„Ebenso wie diesen Morgen,“ war die leise Erwiderung, „denn ich kann nicht anders. Vater, lieber Vater, gib meinen Bitten nach und verlange nichts Unmögliches von mir. Sieh,“ fuhr er hastig fort, indem er auspräva, „mein ganzes Leben will ich Dir dankbar sein, wenn Du diesen einen, einen Wunsch mir erfüllst, — wenn Du, — ohne das bitte, schwere Wort Trennung auszusprechen, mich meinen eigenen Lebensweg gehen läßt. Gilt Dir denn mein Glück so wenig? Hast Du wirklich mehr Sinn für das todte Capital — wie für das Leben Deines Sohnes? Ich weiß es, Vater, daß ich nicht zum Kaufmann geboren bin. In meinem Herzen lebt ein Ideal, das ich erreichen muß und es hat nichts, — nichts gemein mit den kalten Berechnungen des Kaufmannes, — mit den Manipulationen eines — geschickten Banquiers. Hinter den eisernen Stäben Curer diebeswitternden Fenster, unter den eisernen Geldspindeln und Goldsäcken kann ich mein Dasein nicht hindringen, für

finanzielle Operationen mich niemals begeistern und noch einmal stehe ich Dich an, Vater, gieb nach; laß mich — Musik studiren!“

„Du sprichst von dem Stande Deines Vaters und Großvaters nicht mit der gebührenden Achtung, entgegnete Bruno ruhig, „und damit Du künftig anders urtheilen lernst, mußt und sollst Du unsern Beruf kennen und damit lieben lernen. Gieb Dir keine Mühe, mich anderer Meinung zu machen, denn es bleibt mein unumsstößlicher Wille, daß Du ins Comp-toir eintrittst und einst mein Nachfolger wirst. Du bist noch viel zu wenig reif, um selbstständig urtheilen zu können, und siehst in Deinem mir längst bekannten Troge und Eigensinne in meiner väterlichen Liebe und Fürsorge einen Eingriff in Deine Menschenrechte. Werde älter und Du wirst es mir danken, daß ich, ohne mich von sentimentalen Anwandlungen beherrschen zu lassen, ohne auf Dich zu hören, Dir Deinen Weg vorgezeichnet habe. Ich meine es gut mit Dir, Georg, und will nur Dein Glück.“

„Aber ich mag dieses Glück nicht, ebensowenig wie jenes, welches Du mir vor fünf Jahren aufgedrängt hast,“ brauste Georg auf, „und bei Gott, Vater, diesmal will ich nicht der Leidende sein; diesmal habe ich auch eine Stimme und lasse mich nicht wie ein lebloses Rad in Deinem Getriebe gebrauchen.“

Du hast, ohne Rücksicht auf mich und Annibell zu nehmen, Dir auf den Trümmern unserer süßesten Erinnerungen unsers Glückes ein neues, Dich befriedigendes Leben aufgebaut. Du hast nur Dein Glück, Dein Wohl, Deine Herzenswünsche in Betracht gezogen und mich, der ich dabei grausam litt, aus Deinem Herzen verdrängt, weil ich nicht heucheln kann, weil ich zu ehrlich bin, um die Liebe zu zeigen, wo ich sie nicht empfinde —“

„Georg!“ unterbrach ihn sein Vater streng, „vergib nicht, zu wem und vor wem Du sprichst, noch ein solches Wort —“

„Und der Becher fließt über,“ fiel der Jüngling zitternd ein, „o ich weiß, das ist die verwundbarste Stelle in Deinem Herzen, alles Andere ist todt. — Aber laß mich ausredene Vater, denn es frißt schon lange an meiner Seele und ertödtet, mein besseres Selbst, wenn ich von Neuem schweigen muß. Die Heuchelei ist das schwärzeste Laster einer Menschenseele; Du hast sie von mir verlangt, um Deiner Gattin zu schmeicheln, und weil ich mich nicht Deinem Willen gefügt, weil ich nicht wie eine Gliederpuppe jede Dir beliebige Bewegung machte, darum willst Du Dich jetzt an mir rächen und Deine Macht mißbrauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag viertel jährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer freien und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höchlichst ein.

Stuttgart, im Juni 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage: „Der Vetter aus Schwaben“
steht auf gut württembergischen und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgeanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerthen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben“

die einzige humoristische, ächt schwäbische Zeitung.

Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 S.

Cement-Röhren

von 10 bis 90 Ctm. Lichtweite,

Pferdekrippen, Brunnen-, Vieh- und Schweinströge,

Roman- & Portland-Cement

empfehlen zu äußerst billigen Preisen unter langjähriger Garantie

Maier's Cement-Waarengeschäft Gmünd.

Schweineschmalz per Pfund 60 Pfg., frisch eingetroffene feinste Ciernudel, Zwiebackmehl zu Kindersuppen,

Mutschelmehl, Baviermehl, st. gerein. Weingeist, ächten Kornbrandtwein, sowie alle Sorten Liqueure, gut abgelagerte Cigarren und Tabak empfiehlt billigst in seinem neuen Laden im Gasthaus zum Adler am Marktplat

H. Hohly.

650000 M.
sind in I. Hypothek auszuleihen.
Zieler kauft billig. Informativ-
schein (mit Rückmark) an L. Wind, Kirch-
straße Nro. 12, Stuttgart.

Geld-Offer.

Bei der Gemeindepflege Oberndorf sind sogleich auf gute Sicherheit zum Ausleihen **100 Mark** parat.

Oberndorf den 12. Juni 1884.

Gemeindepfleger
Sinderer.

Oberndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich **500 Mark Privatgeld** erhoben werden bei

Gemeinderath Oberle.

Welzheim.

Unterzeichneter hat **10 Raummeter**

Eichen-Schälholz

billig zu verkaufen.

Friedrich Simon.

Schrader's Malz-Extract Bonbons

Paq. 20 Pfg., Schachtel 40 Pfg.



Vorder-Gundsberg.
Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während des Krankenlagers unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Marie Friz,

sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe und für den erhebenden Gesang des Welzheimer Liederkranzes sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Markt-Anzeige.

Am

Dienstag, den 24. Juni d. Js.

findet dahier der seither am 28. und 29. Juni abgehaltene, künftig auf einen Tag beschränkte

Vieh- und Krämer-Markt

statt, wozu Käufer und Verkäufer hiemit eingeladen werden.

Am 3. Juni 1884.

Gemeinderath.

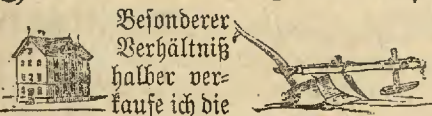
Geschäfts-Empfehlung.

Da durch unvorhergesehene Schwierigkeiten die Einrichtung meines Ladens längere Zeit in Anspruch nimmt als ich voraussehen konnte, bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß mein Geschäft dadurch in keiner Weise eine Unterbrechung erleidet, indem ich in meinem neuen Anwesen im Gasthaus zum Adler am Marktplatz einen provisorischen Laden errichtet habe, wo ich sämtliche Conditorei- und Spezereiwaaaren in bekannter guter preiswürdiger Qualität wie seither verkaufe und zu recht zahlreichem Besuche einlade.

H. Hohly.

Kirchenfirnberg.
N. Welzheim.

Haus- & Güter Verkauf.



Besonderer
Verhältniß
halber ver-
kaufe ich die

Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, bestehend in 2 freundlichen Wohnungen, Stall, Keller, Bühnenraum und Scheuer, ferner beim Haus:

Nro. 2. 58 qm. Gemüsegarten neben neben dem Haus an der Straße gelegen, ferner

Nro. 49 1/2. 3 Ar 11 qm. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, ferner

Nro. 52. 7 Ar 88 qm. Grasgarten und 5 Ar 75 qm. Land im Neubruch, mit Kartoffeln und Roggen angeblümt, ferner

Nro. 242. 9 Ar 94 qm. Acker und 54 qm. Grasrain in der hohen Mad, mit Kartoffeln und Dinkel angeblümt.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich am Johannisfeiertag den 24. Juni Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus z. Lamm in Kirchenfirnberg einfinden. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Wittwe Haug.

Verloren!

Medaillonstempel: Burgmaier, Schorn-
dorf. Abzugeben bei Wagner B a u c h l e.

Geld à 4 1/2 % gegen l.
Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
billigst

D. Sternlanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Epilepsie (Fallsucht) und andere
Nervenkrankheiten heilt
briefflich der Spezialarzt Dr. Killisch
in Dresden. Wegen der zahlreichen
Erfolge grosse goldene Medaille der
wissenschaftl. Gesellschaft in Paris

Druckerei von C. L. Untzeruber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich D. Hohly.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Rudersberg.

Carl Beil " Schorndorf.

Friedr. Haeder " Gmünd.

Gewerbe-Ausstellung
Murrhardt.

Eintritt 20 Pfg.

Zum Besuche unserer mit einer Lotterie verbundenen, in den Räumen des hiesigen Rathhauses veranstalteten Ausstellung laden wir hiemit Jedermann, ganz besonders aber den Gewerbe-Verein freundlichst ein.

Sämmtliche Gegenstände sind dem Verkaufe ausgelegt.

Der Gewerbe-Verein.

**Sensen,
Sicheln,
Werkzeuge**

in bester Qualität empfiehlt billigt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Stroh Hüte

in großer Auswahl und allen
Gattungen

empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
**Hamburg - Havre -
Amerika.**

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und

von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
G. Weller und Hr. Hohly in Welzheim.
Theodor Hebe in Rudersberg.

Capitale Mk 500. Zwischendeck Mk 80.

Schiff. mit 12 b. Gattungen, mit 1 Satz 9 K.